

als Wahrnehmung zugehören. Solche Vorstellung ist aber „adäquat immanent erfüllt“, wenn jene Wirkung von jenem Einzelwesen in dem früher gedachten „Verhältnisse“ ausgeschlossen ist, also deshalb, weil das früher gedachte Gegebene eine „Wider-Bedingung“ hinsichtlich jener Wirkung gewesen ist. Auch in solchem Falle können wir sagen, daß sich das früher gedachte Verhältnis „erfüllt“ hat. Hingegen ist solche Vorstellung „inadäquat immanent erfüllt“, wenn jene Wirkung zwar jenem Einzelwesen nicht zugehört, aber von jenem Einzelwesen nicht in dem früher gedachten „Verhältnisse“ ausgeschlossen ist, also nicht deshalb, weil das früher gedachte Gegebene eine „Wider-Bedingung“ hinsichtlich jener Wirkung gewesen ist.

Als „transzendent Erfülltes“ („Erfülltes im uneigentlichen Sinne“) bezeichnen wir jede Vorstellung besonderer Seele, sobald das in ihr Vorgestellte später in der Welt vorhanden, also „wahrnehmbar“ ist, „transzendent Erfüllendes“ nennen wir das nunmehr „Wahrnehmbare“ in Beziehung zu jener Vorstellung, „transzendente Erfüllung“ nennen wir jene Wirkung, in welcher das „transzendent Erfüllende“ besonderem Einzelwesen zugehörig wird. Auch hinsichtlich des „transzendenten Erfüllens“ können wir „adäquates“ und „inadäquates“ Erfüllen unterscheiden. Im folgenden wollen wir der Kürze und Einfachheit halber das Wort „Erfüllen“ („Erfüllung“ usw.) sowohl für das „immanente“ als auch für das „transzendente“ Erfüllen gebrauchen. Den Gegensatz zur „Erfüllung“ einer Vorstellung bildet ihre „Enttäuschung“, die auch wieder eine „immanente Enttäuschung“ oder eine „transzendente Enttäuschung“ sein kann.

„Ein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gedachtes Verhältnis erfüllende Einzelwesen-Zustände“ nennen wir solche in besonderem Weltzeitpunkte gegebenen Zustände von Einzelwesen, welche jenes gedachte Verhältnis erfüllen, welchen also in dem in jenem Seelenaugenblicke gedachten Verhältnisse die identischen Allgemeinen einer besonderen Wirkung zugehören oder nicht zugehören. Hingegen nennen wir „kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gedachtes Verhältnis erfüllende Einzelwesen-Zustände“ solche in besonderem Weltzeitpunkte gegebenen Zustände besonderer Einzelwesen, welche kein derartig gedachtes Verhältnis erfüllen, welchen also die identischen Allgemeinen einer in keinem Verhalten-Seelenaugenblicke gedachten besonderen Wirkung zugehören oder nicht zugehören. Gehören solchen Einzelwesen-Zuständen die identischen Allgemeinen von Wirkungen zu (bzw. nicht zu), welche „unwissentliche“ Folgen bzw. Wider-Folgen eines Verhaltens sind, so sprechen wir von „kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gewußtes Verhältnis erfüllenden, aber in einem Verhältnisse zu Verhalten stehenden Einzelwesen-Zu-